

Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut

Herausgegeben vom Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde
und vom Förderverein der Siebenbürgischen Bibliothek

9. Jahr, Folge 2

Juni/Juli 2002

ISSN 0945-702X

Das Institut für Ältere ungarische Literatur der Universität Szeged,
das Komitee der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Szeged,
das Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas München
und der Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e.V. Heidelberg

laden ein zur einer Fachtagung über

Humanistische Beziehungen zwischen Siebenbürgen, Ungarn und dem Reich Institutionelle und persönliche Kontakte im Zeitalter von Reformation und Späthumanismus

für den 23. und 24. September 2002
nach Szeged (Ungarn)

Tagungsprogramm

Montag, 23. September 2002

15 Uhr: Eröffnung der Tagung

Sitzungsleitung: Bálint Keserü

15 Uhr 30: MIHÁLY BALÁZS (Institut für ältere ungarische Literatur,
Universität Szeged): Humanistische Quellen im Werk von *Falsa et vera*.

16 Uhr 15: ISTVÁN MONOK (Ungarische Széchényi-Nationalbibliothek,
Budapest, und Institut für Bibliothekswissenschaft der Universität
Szeged): Drucker in Siebenbürgen im 16. Jahrhundert als Vermittler der
Texte.

17 Uhr: Kaffeepause

Sitzungsleitung: Mihály Balázs

17 Uhr 30: ATTILA VERÓK (Institut für Bibliothekswissenschaft der Universität Szeged): Bücherverzeichnisse der Siebenbürger Sachsen im 16. Jahrhundert.

18 UHR 15: KENNETH APPOLD (Leucorea-Stiftung, Wittenberg): Ungarn und das Wittenberger Theologiestudium im frühen 16. Jahrhundert.

19 Uhr: ZOLTÁN CSEPREGI: Die Auffassung Honters und seiner Zeitgenossen über die Reformation.

20 Uhr: Empfang des Dekans der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Szeged

Dienstag, 24. September 2002

Sitzungsleitung: Ulrich A. Wien

9 Uhr: PÉTER ÖTVÖS (Institut für ältere ungarische Literatur, Universität Szeged): Kreuzung intellektueller Bewegungen. Bildung, Schule und Konfession in Westungarn.

9 Uhr 45: Christine Christ-von Wedel (Theologische Fakultät Zürich): Der Einfluß der ungarischen Erasmianer auf Erasmus? Zur Frauen- und Friedensfrage im Werk des alternden Humanisten.

10 Uhr 30: Kaffeepause

Sitzungsleitung: Krista Zach

11 Uhr: MÁRTA FATA (Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen): Humanistische Einflüsse oberdeutscher und melanchthonischer Provenienz in den ungarischen Freistädten und in Siebenbürgen.

11 Uhr 45: EDIT SZEGEDI (Babes-Bolyai-Universität Klausenburg): Rezeption reformierter Theologie in Klausenburg.

12 Uhr 30: Mittagspause

Sitzungsleitung: Harald Roth

14 Uhr 30: GERNOT NUSSÄCHER (Rumänische Nationalarchive, Kreisdirektion Kronstadt): Die Matrikel der Honterusschule: ein Forschungsbericht.

15 Uhr 15: EVELIN WETTER (Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Leipzig): Das „Schicksal“ der siebenbürgischen Kirchenschätze während und nach der Reformation.

16 Uhr: Kaffeepause

Sitzungsleitung: Péter Ötvös

16 Uhr 30: EMESE NAGY-SARKADI (Central European University Budapest): Einflüsse mitteleuropäischer Renaissance auf die zeitgenössischen Flügelaltäre Siebenbürgens.

17 Uhr 15: TAMÁS KRUPPA (Institut für Geschichte der Universität Szeged): Am Hofe der Báthorys

18 Uhr: Abschlußdiskussion (Volker Leppin)

19 Uhr 30: Abendessen

Organisatorische Hinweise:

Die **Teilnahme** an dieser Tagung steht jedermann offen, es wird um Anmeldung bei der Geschäftsstelle gebeten. Letztere ist im Bedarfsfalle bei der Quartierbeschaffung und Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten im Rahmen der Möglichkeiten gerne behilflich.

Tagungsort: Magyar Tudományos Akadémia Szegedi Bizottságának Székháza, Somogyi utca 7, 6722 Szeged.

AKSL-Jahrestagung Leoben: Montan- und Wirtschaftsgeschichte Siebenbürgens

Das Programm zur diesjährigen Jahrestagung vom 13. bis 15. September 2002 in Leoben/Steiermark wurde bereits mit Folge 1 der „Mitteilungen“ versandt, weitere Programme bitte im Bedarfsfalle bei der Geschäftsstelle anfordern. Bitte denken Sie an die rechtzeitige Reservierung Ihrer Unterkunft direkt bei den empfohlenen Gasthöfen und Hotels und bitte senden Sie der Geschäftsstelle bei Teilnahme Ihre Rückmeldekarte oder eine kurze e-mail. Wir weisen noch einmal auf die

Möglichkeit der (Urlaubs-) Überbrückung zwischen der Leobener und der Szegeder Tagung hin.

Termine

- 13.-15. September 2002: Montan- und Wirtschaftsgeschichte Siebenbürgens. 39. Jahrestagung des AKSL mit und an der Montanuniversität Leoben/Steiermark
- 23.-25. September 2002: Humanistische Beziehungen zwischen Siebenbürgen, Ungarn und dem Reich. Institutionelle Kontakte im Zeitalter von Reformation und Späthumanismus. Tagung der Sektion Kirchengeschichte mit und an der Universität Szeged
- 26.-27. Oktober 2002: Dokumentation der siebenbürgischen Schulgeschichte III. Sitzung der Sektion Schulgeschichte im HDO München
- 7.-9. November 2002: Doktoranden- und Diplomandenkolloquium in Gundelsheim
- 9.-10. November 2002: Herbstsitzungen/Jahresversammlung des Vereins Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek
26. Dezember 2002 – 2. Januar 2003: Internationale Akademiewoche für Nachwuchswissenschaftler in Thalmässing/Mfr.: Siebenbürgen im 20. Jahrhundert
11. Januar 2003: Neujahrsempfang in Gundelsheim
- vsl. 20./21. Juni 2003: Kirchliche Kunst, evangelische Kirchenarchive. Tagung der Rumänien-Abteilung des AKSL im Friedrich-Teutsch-Haus in Hermannstadt
- 13.-14. September 2003: Jahresversammlung des AKSL in Schengen/Luxemburg

Personalialia

Prof. Dr. h.c. Walter König, Vorsitzender des Arbeitskreises von 1984 bis 1994 und des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrates von 1989 bis 1992, wurde am 19. Mai 2002 in der Dinkelsbühler Paulskirche der Kulturpreis der Siebenbürger Sachsen als bedeutendem Schulhistoriker sowie Kultur- und Wissenschaftsmanager überreicht. Die Laudatio hielt sein Nachfolger im Amt des Arbeitskreisvorsitzenden, Dr. Günther H. Tontsch, der vor allem den Einsatz Königs für die siebenbürgische Landeskunde und das Kulturzentrum Gundelsheim würdigte.

Dr. Edit Szegedi erhielt am gleichen Ort für ihre an der Babes-Bolyai Universität Klausenburg eingereichte Dissertation den Ernst-Habermann-Preis der Siebenbürgisch-Sächsischen Stiftung für Nachwuchswissenschaftler. Die Würdigung Szegedis verfaßte Prof. Dr. Konrad Gündisch. Ihre Arbeit erschien als Band 28 der Reihe *Studia Transylvanica* unter dem Titel *Geschichtsbewußstein und*

Gruppenidentität. Die Historiographie der Siebenbürger Sachsen zwischen Barock und Aufklärung.

Priv.-Doz. Dr. Angelika Schaser, bislang an der Freien Universität Berlin, wurde als Professorin für Neuere Geschichte an die Universität Hamburg berufen.

Dr. Jürgen Henkel wurde für seine an der Universität Erlangen eingereichte Dissertation über *Eros und Ethos. Mensch, gottesdienstliche Gemeinschaft und Nation als Adressaten theologischer Ethik bei Dumitru Staniloae* mit dem Förderpreis der Südosteuropa-Gesellschaft ausgezeichnet.

Priv.-Doz. Dr. Joachim von Puttkamer, kooptiertes Mitglied des Arbeitskreis-Vorstandes, bislang an der Universität Freiburg, wurde auf den Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte der Universität Jena berufen.

Bitte beachten: Neuregelung bei der Bücherauslieferung

Aufgrund zunehmenden Kosten- und Rationalisierungsdrucks werden ab Juli 2002 die im Verlag des Arbeitskreises erscheinenden Bücher nicht mehr aus Gundelsheim ausgeliefert. Zur Jahresmitte übernimmt der Verlagsservice Südwest (VSW) in Waghäusel bei Heidelberg Auslieferung, Rechnungsstellung **und** Inkasso. Besteller erhalten also künftig Lieferung und Rechnung nicht mehr vom Arbeitskreis, sondern von der Verlagsauslieferung. Ein uns eventuell erteilter Bankeinzugsauftrag gilt für diese Lieferung nicht.

Ähnliches gilt (mit Ausnahmen während einer Übergangszeit) für die beim Böhlau-Verlag erscheinenden Bücher, die von einem Bücherdienst in Stuttgart ausgeliefert werden.

Bestellungen sollen jedoch bis auf weiteres per Post, e-Mail, Fax oder Telefon an die Geschäftsstelle des Siebenbürgen-Instituts in Gundelsheim aufgegeben werden. Die Konditionen ändern sich nicht: Für die Publikationen im AKSL-Verlag und im Böhlau-Verlag Köln erhalten Mitglieder des Arbeitskreises bei der Bestellung über uns – nicht über den Buchhandel! – weiterhin 30 % Rabatt auf den Ladenpreis.

Die Verlagsauslieferungen in Waghäusel und Stuttgart haben hochmoderne computergesteuerte Anlagen, die mit Dutzenden bzw. Hunderten von Mitarbeitern Endkunden und den Buchhandel zügig und professionell mit Zehntausenden Aussendungen täglich beliefern. In Gundelsheim entfallen so eine Reihe von manuellen und buchhalterischen Arbeiten, was personelle und finanzielle Ressourcen effektiver zu nutzen verspricht. Ebenso werden die Gundelsheimer Räumlichkeiten dann kaum noch als Warenlager für Bücher und Verpackungsmaterial belegt. Die Buchbesteller profitieren von der raschen Auslieferung und den günstigeren Versand- und Verpackungskosten.

Der Versand der Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde erfolgt ab Heft 1/2002 ebenfalls über VSW in Waghäusel, die Rechnungsstellung kommt jedoch weiterhin mit der Jahresrechnung. Von Gundelsheim werden – nach einer Übergangszeit für Sonderposten – künftig lediglich antiquarische Bücher im Namen und auf Rechnung des Fördervereins versandt.

Nota bene: Einzugsermächtigungen an den AKSL gelten nicht für die neuen Auslieferer. Rücksendungen direkt an den AKSL können von diesem nicht gutgeschrieben werden.

Anbindung des Siebenbürgen-Instituts an die Universität Heidelberg auf den Weg gebracht

Zur Standortfrage der Kultureinrichtungen

Die wohl unwiderruflich beschlossene Verlagerung des bundesgeförderten Siebenbürgischen Museums von Schloß Horneck an einen anderen Standort mit mehr Öffentlichkeitswirksamkeit hat für das Siebenbürgen-Institut, für Kulturrat und Arbeitskreis eine Positionierung eigener Interessen notwendig gemacht. Diese Verlagerung des Museums ist seitens des Bundes wohl unverhandelbar, andernfalls droht der Entzug der Museumsförderung, was wohl einer Schließung des Museums und der Zerschlagung seiner Sammlungen gleichkäme. Die Artikulation eigener Interessen des Kulturrates werden bestimmt von dem Grundsatz, die Existenz und die räumliche Einheit von Museum, Institut mit Bibliothek und Archiv zu bewahren. Eine räumliche Trennung würde zu Bedeutungsverlusten auf beiden Seiten führen und irreparable Folgen zeitigen. Die Einheit sollte daher an einem geeigneteren Standort in einer Universitätsstadt mit geschichtswissenschaftlicher Fakultät und (Süd-) Osteuropaabteilung in Baden-Württemberg erhalten bleiben. Als idealer Standort bietet sich Heidelberg an, wo der AKSL vor 40 Jahren gegründet wurde. Die Siebenbürgische Bibliothek bildet seit drei Jahrzehnten einen Sonderbestand der Heidelberger Universitätsbibliothek. Seit mehreren Jahren führt der Geschäftsführer des Siebenbürgen-Instituts regelmäßige Lehrveranstaltungen an der Universität durch. Diese Anbindung und enge Kooperation mit der Universität soll festgeschrieben werden, wobei sich die Anbindung als „an-Institut“ an das Seminar für Osteuropäische Geschichte der Universität Heidelberg derzeit in Umsetzung befindet. Im Sinne einer Professionalisierung und der Zukunftssicherung der Siebenbürgen-Forschung würde somit den Förderrichtlinien der Bundesregierung zur Erforschung und Präsentation deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa Genüge getan. Inwieweit es tatsächlich zu einer räumlichen Verlagerung kommen wird, ist derzeit noch offen, die universitäre Anbindung läuft hiervon jedenfalls unabhängig und steht in keinem Kausalzusammenhang.

**Universitätsprogramm zur Wissenschaftsförderung des
Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
angelaufen**

Mit Beträgen zwischen 20.000 und 30.000 Euro werden im laufenden Jahr insgesamt 20 wissenschaftliche Projekte, die an Universitäten angesiedelt sind und sich mit der Erforschung der Deutschen im Osten Europas befassen, gefördert. Das Gesamtvolumen dieser Förderung beläuft sich auf ca. 500.000 Euro. Die ausgewählten Projekte sind aus den Bereichen der Geschichts-, Sprach- und Literaturwissenschaft, Volkskunde und Musik. Sie sind in der Regel interdisziplinär angelegt und laden zu grenzüberschreitender Kooperation ein. Die Universität Jena ist in Kooperation mit der Universität Koblenz/Landau mit einem Projekt zur Schul- und Kirchengeschichte Siebenbürgens vertreten. Die Programme sind im Sinne der Neukonzeption der Erforschung deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa aufgelegt worden und zielen auf eine stärkere Professionalisierung der Forschungsarbeit.

Lexikon der deutschen Ortschaften Siebenbürgens

Dr. Helmut Kelp ruft zur Mitarbeit an einem Nachschlagewerk zu den deutschen Ortschaften Siebenbürgens auf. Das Werk soll lexikalischen Charakter und vor allem eine ausführliche Bibliographie erhalten. Angesprochen sind vor allem Autoren von Heimatbüchern, wobei jene Orte, die noch keine Monographie haben, ebenfalls berücksichtigt werden sollen. Die Mitarbeit der Heimatortsgemeinschaften ist hierbei besonders notwendig. Das Werk ist auf drei Bände konzipiert. Mehrere Register sollen die Handhabbarkeit des umfassenden Nachschlagewerkes erleichtern. Interessenten mögen sich bitte an Dr. Helmut Kelp, Kirchenbergweg 14, 69118 Heidelberg, Telefon/Fax (06221) 892126 oder die Geschäftsstelle des Siebenbürgen-Instituts wenden.

Zehn Jahre Studienkreis zur Postgeschichte Siebenbürgens

Mit einer Briefmarkenausstellung und einem Symposium in Temeswar hat der im Oktober 1991 in Kronstadt gegründete Studienkreis zur Postgeschichte Siebenbürgens, des Banats und der Bukowina im April 2001 sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Der Studienkreis kann auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken: 38 inhaltsreiche Rundbriefe sind erschienen, mehrere Sammlertreffen, Ausstellungen und Tagungen wurden veranstaltet. Knappe finanzielle Ressourcen wurden durch persönliches Engagement von Philatelisten und Posthistorikern ausgeglichen. Besonders hervorgehoben werden muß insbesondere die Leistung von Martin Tiron; er leitet den Studienkreis seit seiner Gründung und ist seit der ersten Ausgabe Redakteur des Rundbriefes. Informationen über den Studienkreis sind erhältlich bei Uwe Konst, Sömmerringstraße 14a, 55118 Mainz, uwekonst@aol.com.

Zahlungen aus dem Ausland

Da die Banken selbst bei Zahlungen aus €-Ländern nach wie vor erhebliche Gebühren berechnen, erbitten wir bei Zahlungen von außerhalb Deutschlands Begleichung mit MasterCard/EuroCard-Kreditkarten (für den Zahlenden kostenfrei, für den Empfänger deutlich günstiger als Bankspesen).

Postbankkonto eingestellt

Im Zuge der Verwaltungsstraffung wird das Postbankkonto des AKSL eingestellt, bitte benutzen Sie es daher nicht mehr für Zahlungen (auch nicht aus dem Ausland).

Secția România a Cercului de Studii Transilvane

Die Seiten in rumänischer Sprache enthalten Berichte über :

- *das von der Jugendsektion der Rumänien-Abteilung des AKSL in Hermannstadt veranstaltete Symposium Tage der jüdischen Kultur,*
- *die Jahrestagung des Hermannstädter Forschungsinstituts für Geisteswissenschaften.*

Simpozion de tineret pentru studii transilvane

Zilele culturii evreiești a fost titlul simpozionului organizat de Schola Septemcastrensis în colaborare cu Academia Evanghelică Transilvania, Direcția Județeană pentru Cultură, Culte și Patrimoniul Național Cultural Sibiu și Comunitatea Evreiască din Sibiu în perioada 11–14 aprilie 2002 la Sibiu. Manifestarea a prezentat aspecte legate de specificul cultural și istoric iudaic, de contribuția comunităților evreiești din România la dezvoltarea societății. Interesul pentru studiul acestei tematici s-a dovedit a fi real, în special în mediul studentesc, dar și în rândul celorlalți interesați de cercetarea istorică.

Programul *Zilelor culturii evreiești* a alternat comunicările științifice cu prezentarea de documentare, de portrete filmice, de reportaje referitoare la aspecte specifice istoriei evreilor din țară și din străinătate, fiind completat de o mică expoziție grafică de Ovidiu Cărpuşor.

Au participat referenți din partea organizațiilor evreilor (Comunitatea Evreiască Sibiu, Federația Comunităților Evreiești din România, Redacția „Realitatea evreiască“, București), cadre universitare și cercetători, care au realizat tabloul acestui grup etnic și religios, prezentând aspecte din domeniul istoriei, vieții comunitare, literaturii, antropologiei și religiei iudaice.

Din materialele prezentate s-a putut desprinde ideea că istoria Transilvaniei este de fapt istoria conviețuirii mai multor comunități etnice și confesionale. Până în anii celui de-al doilea război mondial, atmosfera de diversitate și multiculturalitate era o caracteristică a tuturor orașelor ardelene. O prezență deloc pasivă încă în perioada interbelică o constituia comunitatea evreiască. Stabilirea evreilor în Ardeal a întâmpinat multe piedici, cetățile și orașele fiind închise negustorilor și meseriașilor israeliți. Cele mai vechi date legate de viața și activitatea evreilor în Sibiu, găsite în Arhivele Naționale, relevă faptul că aceștia au început să se stabilească în oraș de la începutul secolului XVIII, după ce încercările lor din veacul trecut întâmpinaseră opoziția administrației săsești. Treptat, populația a crescut, astfel încât în primii ani ai veacului XX evreii din Sibiu erau organizați în două comunități, având instituții specifice. Liberalismul, capitalismul și toleranța au impulsionat și favorizat nașterea

unei societăți prospere până în momentul izbucnirii ultimului război mondial. După imixtiunile fascismului, după deportările și epurările naziste și cele sovietice, după instaurarea comunismului și emigrările condiționate, comunitatea evreiască s-a micșorat dramatic, generația tânără practic nemaieexistând.

Acest simpozion este parte a unui proiect care prevede organizarea anuală a unor manifestări similare menite să readucă în atenția publicului larg și a specialiștilor diferitele grupuri etnice din Transilvania, fiind totodată o transpunere a intenției noastre de a privi istoria și cultura transilvană ca un întreg, fără a ignora importanța contribuției diferitelor etnii care locuiesc sau au locuit în acest spațiu. W. Z.

Sesiunea anuală de comunicări științifice a Institutului de Cercetări Socio-Umane Sibiu

Sesiunea din acest an (19 aprilie 2002) nu a avut o temă dată. Programul a cuprins 38 de comunicări, prezentate de cercetători, cadre didactice din învățământul universitar și liceal, muzeografi din Sibiu. Lucrările s-au desfășurat în patru secțiuni: Istorie veche și medie, Istorie modernă și contemporană, Istoria artei, Carte, literatură și etnologie. Numărul mare de participanți alături de cercetătorii Institutului dovedește că astfel de reuniuni ale cercetătorilor sibieni sunt necesare. Cele mai numeroase comunicări au vizat istoria Transilvaniei, dar nu au lipsit teme de istorie privind spațiul sud și est-carpatic.

Dintre comunicările care au reținut atenția celor prezenți menționăm: *Spitalul din Sibiu la mijlocul secolului al XV-lea* (Petre Munteanu Beșliu, Oltea Dudău, Simona Samoilă), *Imaginea Sibiului la 1792 într-o lucrare britanică din 1796* (Gabriella Zsigmond), *Andreas Hann von Hannenheim, primar și jude regal în Mediaș* (Constantin Iltu), *Iuliu Maniu văzut de Nicolae Iorga* (Horia Bozdoghină), *Modificarea legii electorale din 1926* (Sorin Radu), *Activitatea parlamentară a lui Hans Otto Roth în primul deceniu interbelic* (Vasile Ciobanu), *Redefiniri identitare la Grupul Etnic German* (Nadia Badrus), *Ebeniști sibieni din secolul al XVIII-lea* (Anca Fleșeriu), *Un atentat la integritatea colecțiilor Muzeului Brukenthal* (Iulia Mesea), *Margarete Depner (1885–1970) – o artistă aproape uitată* (Gudrun-Liane Iltu), *Campi Phlegraei – o carte rară din Biblioteca Brukenthal* (Mioara Ordeanu), *Lăsământul Joseph Benigni din Biblioteca Brukenthal* (Olga Șerbănescu), *Ilustrația de carte românească în secolele XVI–XIX* (Doina Năgler).

Constatându-se că și în acest an multe lucrări au avut ca subiect istoria Sibiului, s-a convenit ca în 2003 reuniunea să se desfășoare sub genericul *Istoria Sibiului*, urmând a fi prezentate lucrări despre cele mai variate aspecte ale vieții sibienilor de-a lungul timpului. Aceste lucrări vor fi reunite într-un volum, dacă se va găsi sprijinul financiar necesar. V. C.

Einzelne Exemplare dieser Zeitschrift (seit Anbeginn) können in Gundelsheim bezogen werden. Bitte senden Sie Ihre Suchlisten ein.

Az Erdélyi Múzeum-Egyesület Bölcsészeti-, Nyelv- és Történettudományi Szakosztályának nagyobb rendezvényei a 2002. Évben

A 2002-es év kétszeresen is Arany János (1817-1882) évforduló. Ez indokolja azt, hogy az Erdélyi Múzeum-Egyesület Bölcsészeti-, Nyelv- és Történettudományi Szakosztálya ünnepi ülésen emlékezzék a költőre.

A rendezvény arra törekszik, hogy Arany Jánost, biográfiáját, életművét, korát, kortársait, kora eszmei és művelődéstörténeti környezetét, valamint hagyatékát és ennek utóéletét különböző tudományágak felől közelítse meg. A rendezvény időpontja 2002. április 20., színhelye Kolozsvár.

Április 27-28-án az EME az EMKE-vel közösen Misztótfalusi Kiss Miklós emlékülést szervez.

Az 1859-ben megalakult Erdélyi Múzeum-Egyesület egyik, tagjaival és a társadalommal szorosabb kapcsolatot teremtő rendezvénysorozata a vándorgyűlések útján valósult meg. Ezeknek keretében évenként más és más erdélyi városban olyan tudományos ülészeket szerveztek, amelyeken a vándorgyűlésnek otthont adó város és környéke kutatói vették ki részüket. Az idei zilahi vándorgyűlés (szeptember 14) Wesselényi-szobor felavatásának 100. évfordulójára emlékezünk. Egyed Ákos akadémikus vezetésével lefolytatandó tudományos ülészek keretében Wesselényi történelmi szerepét, a jobbágyfelszabadítás problémakörét dolgozzuk fel, valamint annak szilágysági és partiumi vonatkozásait.

A kolozsvári Mátyás-szobor felavatásának 100. évfordulója alkalmából az EMKE-vel közösen tudományos szimpóziumot szervez.

Az Erdélyi Múzeum-Egyesület szeretné méltó módon megünnepelni Kossuth Lajos születésének 200. évfordulóját. Ennek során tudományos ülészek megrendezését tervezi október végén itthoni és magyarországi részvétellel. A konferencián különös hangsúlyt kap Kossuth általános politikai pályája mellett az erdélyi Kossuth-kép és hagyományainak itteni ápolása.

Az Erdélyi Múzeum-Egyesület immár egy hagyományossá vált rendezvény sorozata, a Magyar Tudomány Napjának megszervezése Erdélyben. Egyesületünk szakosztályai bemutatják a különböző tudományágakban az utóbbi években elért magyar vonatkozású eredményeket. A rendezvény fő témakörét, a honismereti-helytörténeti irodalom jelenlegi helyzetének felvázolása alkotja. A konferencia időpontja november 23.

Decemberben pedig a rendezvénysorozatot egy Bolyai-konferencia zárja.

Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas

Südostdeutsches Kulturwerk München neustrukturiert

Am 17. November 2001 ist in München das „Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V.“ (IKGS) gegründet worden. Dreizehn Institutionen aus fünf Ländern – darunter auch der AKSL – bringen sich in die neue Trägerkonstruktion als Mitglieder ein. Das IKGS führt die Tätigkeit des Südostdeutschen Kulturwerks fort, so daß die inzwischen über Jahrzehnte hin bewährten Kooperationen mit Gundelsheim fortgeführt und auf der neuen Grundlage intensiviert werden können.

Die Direktorin des Instituts, Dr. Krista Zach, teilte nach der Gründung der Presse mit: „Die in der Konzeption des Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien dargestellten Kriterien werden mit der Neugründung des Instituts umgesetzt. Das Interesse unserer Nachbarn an der deutschen Kulturgeschichte ist groß. Das spiegelt sich auch in der Gründungsversammlung wider. Das Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas setzt in europäischer Perspektive seine Arbeit fort.“

Zu den Gründungsmitgliedern gehören die Universität Bukarest, das Institut für Gesellschaftswissenschaften Hermannstadt der Rumänischen Akademie, die Universität Budapest, die Universität Belgrad, ein Vertreter der Universität München, das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, die Südostdeutsche Historische Kommission, die Martin-Opitz-Bibliothek Herne, das Institut für Germanistik der Universität Erlangen-Nürnberg, das Deutsche Kulturforum Östliches Europa Potsdam, das Südostdeutsche Kulturwerk und wie erwähnt der Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde. Frau Dr. Zach übernimmt als geschäftsführendes Vorstandsmitglied die Leitung des Instituts, ihr zur Seite stehen drei weitere Mitglieder, darunter Dr. Peter Motzan als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts. Die Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung überwacht ein Kuratorium, dem neben einem Vertreter des Bundes als des Förderers des Instituts fünf weitere Professoren angehören.

Das Institut sieht seine Hauptaufgabe in der Erforschung der deutschen Literatur und Sprache sowie der deutschen Geschichte im Beziehungsgeflecht der multiethnischen Regionen Südosteuropas, insbesondere in den Staaten Rumänien, Ungarn, Kroatien, Jugoslawien, Slowakei, Slowenien und Ukraine. Das Institut unterstützt die Herausgabe wissenschaftlicher Arbeiten und fördert den

wissenschaftlichen Diskurs durch gemeinsame Forschungsprojekte, Veranstaltungen und Publikationen.

Eine Kooperationsvereinbarung des IKGS mit dem Siebenbürgen-Institut, die derzeit gemeinsam u.a. ein größeres zeitgeschichtliches Projekt planen, steht unmittelbar vor Unterzeichnung.

Buchangebote

Wohl noch nie sind innerhalb so kurzer Zeit so viele Bücher zu siebenbürgischen Themen erschienen wie derzeit. Dies ist zunächst eine sehr erfreuliche Tatsache. Unverkaufte Bücher aber binden Finanzmittel, die zur Herstellung weiterer Titel dringend gebraucht werden. Betreiben Sie durch den großzügigen Ankauf von Büchern ihr privates Kultursponsoring. Nur wenn diese Bücher ihre Käufer finden, ist garantiert, daß Siebenbürgen auf dem deutschen Buchmarkt und in einschlägigen Bibliotheken weiterhin gut vertreten ist und in der Wahrnehmung der interessierten Öffentlichkeit eine Rolle spielt. Dies ist eine Hauptaufgabe des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde, der heuer vor vierzig Jahren gegründet wurde. Weit über 150 Bücher sind seither in verschiedenen Buchreihen in Zusammenarbeit mit bundesdeutschen oder in Siebenbürgen ansässigen Verlagen erschienen.

- Paul Niedermaier: **Städtebau im Mittelalter. Siebenbürgen, Banat, Kreischgebiet 1242-1347.** 296 Seiten, über 200 Abb. Im Buchhandel € 35,50, für Mitglieder € 24,85.
- **Denkmaltopographie Siebenbürgen**, Bd. 4 (Kreis Mieresch) Teilband 1: **Stadt Schäßburg.** 238 S., ca. 500 Abb. Im Buchhandel € 24,50, für Mitglieder € 17,15.
- Studia Transylvanica 28: Edit Szegeci: **Geschichtsbewußtsein und Gruppenidentität Die siebenbürgisch-sächsische Historiographie zwischen Barock und Aufklärung.** 450 Seiten. Im Buchhandel € 46, für Mitglieder € 32,20
- Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 25: Karl Ungar: **Die Alpenflora der Südkarpathen.** (Nachdruck der Ausgabe Hermannstadt 1913.) **Festgabe für Heinz Heltmann zum 70. Geburtstag**, hg. von Hansgeorg von Killyen und Hermann Schobel. 108 Seiten, 24 Farbtafeln. Im Buchhandel € 29, für Mitglieder € 20,30.
- Annett Müller: **Abschied in Raten. Vom Neuen Weg zur Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien. Der Wandel der Zeitung nach der massenhaften Auswanderung der Deutschen aus Rumänien.** 297 Seiten. Im Buchhandel € 14,80, für Mitglieder € 10,36.
- Quellen zur Geschichte der Stadt Hermannstadt, Band 3: **Inschriften der Stadt Hermannstadt aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit.** Bearbeitet von Ioan Albu. 62, 344 Seiten, ca. 120 Abb. Im Buchhandel € 30, für Mitglieder € 21.
- **Taten und Gestalten. Bilder aus der Geschichte der Rumänien-deutschen.** Band II. Hg. Dieter Drotleff. 177 Seiten. Preis € 9.
- Hans Meschendorfer: **Siebenbürger. Der Name und seine Träger in Europa vom 13. bis 17. Jahrhundert.** 147 Seiten, 18 Abb. Im Buchhandel € 19,50, für Mitglieder € 13,65.
- **Denkmaltopographie Siebenbürgen.** Bd. 5.1.1: **Hermannstadt (Altstadt).** Hg. Christoph Machat. 452 Seiten, über 1500 Abb. Im Buchhandel € 34,50, für AKSL-Mitglieder € 24,15.

- Gernot Nussbächer: **Aus Urkunden und Chroniken. Beiträge zur Heimatkunde. Band V.** 200 Seiten. Im Buchhandel € 9,50, für Mitglieder € 7,50.
- Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt, Band 8/2: **Annales Ecclesiastici [Burzenländer Kapitelsprotokolle 1531-1763]**. Bearb. von Julius Gross, durchges. von Gernot Nussbächer, hg. von Elisabeta Marin. 524 Seiten. Im Buchhandel € 47, für Mitglieder € 32,90.

Publikationen des Arbeitskreises und zu siebenbürgischen Themen finden Sie auch unter www.boehlau.de sowie unter www.siebenbuergen-institut.de. Online-Bestellmöglichkeiten werden derzeit vorbereitet.

Aus den Sondersammlungen des Archivs

Das Fotoarchiv erhielt jüngst von Herrn Klaus Gebauer aus Stuttgart einen qualitativ hochwertigen PC zum Digitalisieren von Diapositiven. Bei der Installation des Gerätes wurde im Eilverfahren eine Schulung der Mitarbeiter vorgenommen. Zur optimalen Nutzung des PCs sind aber längere Einweisungen notwendig und eine dafür freigestellte Arbeitskraft. Immerhin sind die Zeichen der Zeit erkannt, welche Aufgaben auf ein Archiv künftig zukommen können. Weitere Geräte zur Vergrößerung von Fotos wurden dem Archiv bei gleicher Gelegenheit ebenfalls übereignet. Dem Geber herzlichen Dank!

Im Archiv sammeln sich so auch historische Geräte zur Reproduktion und Vorführung von Schallplatten, Tonbändern, Fotoplatten und Filmen. Diese müssen ebenso wie die Datenträger gesammelt und gepflegt werden. Die gespeicherten Informationen müssen ggf. auch auf neue Träger überspielt werden, ansonsten gehen sie für immer verloren. In Gundelsheim existieren beispielweise von bereits brüchigen Magnettonbändern, die vor mehreren Jahrzehnten angefertigt wurden, vom Institut für Deutsche Sprache Mannheim auf CD überspielte Mundartaufnahmen. Fachleute mit Kenntnissen auf bestimmten Gebieten, wie z.B. der Reproduktion oder Überspielung von Informationen auf neuere Datenträger, sind als ehrenamtliche Mitarbeiter über einige Tage oder Wochen im Institut gern gesehen. Insbesondere *senior-experts* werden für solche Aufgaben gebraucht. Daß die „Arbeitszeit“ für solche Helfer nicht unbedingt ein Acht-Stundentag sein muß und Zeit für einen erholsamen Aufenthalt in Gundelsheim und Umgebung bietet, versteht sich von selbst.

Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e.V.

Auch in diesem Jahr war der Verein auf dem Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl mit einem Verkaufsstand antiquarischer Bücher vertreten. Dabei wurden die stetig aus Nachlässen und Schenkungen eingehenden, aber in der Bibliothek

schon vorhandenen Bücher zugunsten der Bibliothek verkauft. Vor allem junge Menschen können sich durch dieses „Recycling“ eine eigene Transylvanica-Bibliothek aufbauen. Zudem werden die chronischen Finanz- und Raumprobleme der Siebenbürgischen Bibliothek etwas gemildert. Von diesen Verkaufsaktionen, die auch auf Heimatortsgemeinschaftstreffen ausgeweitet werden können, profitieren rundum alle Beteiligten. HOGs, die einen Bücherstand bei ihrem Treffen wünschen, mögen sich bitte an die Geschäftsstelle des Siebenbürgen-Institutes wenden.

Stiftung Siebenbürgische Bibliothek

Bedeutsames Vermächtnis von Johanna und Dr. Arnold Weingärtner eingegangen

Die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek soll zusätzlich und unabhängig von der öffentlichen Förderung den Bestand und die Tätigkeit des Siebenbürgen-Instituts, von Bibliothek und Archiv dauerhaft sichern. Dabei hoffen die Initiatoren der Stiftung, daß besonders Landsleute ohne natürliche Erben für diese Idee zu gewinnen sind und Teile Ihres Vermögens der Stiftung vermachen. Damit wird über den eigenen Tod hinaus im Sinne des eigenen Vermächtnisses zum Wohle der Siebenbürgen-Forschung vorgesorgt. Das Stiftungsvermögen bleibt dabei stets unangetastet. Lediglich die Zinserträge werden für die Zweckbestimmung verwendet. Die staatliche Stiftungsaufsicht überwacht die satzungsgemäße Verwendung der Ausschüttungen und verzichtet auf die Besteuerung des Stiftungskapitals.

Ein Musterbeispiel, wie für die Zukunft des kulturellen Erbes der sächsischen Gemeinschaft vorgesorgt werden kann, bietet das Vermächtnis des Ehepaares Johanna und Dr. Arnold Weingärtner. Als Ende letzten Jahres das Testament der kürzlich verstorbenen Witwe von Arnold Weingärtner eröffnet wurde, fand sich darin die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek mit einem Betrag von über 120.000 € bedacht. Diese Summe ist ein bedeutsamer Sprung in Richtung der Überschreitung der halben Millionenmarke (in €) des Stiftungskapitals. Die Stiftung wird bei einem Kapital von zwei Millionen € ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen können.

Wer waren Johanna und Dr. Arnold Weingärtner? Arnold Weingärtner wurde 1913 in Talmesch in Siebenbürgen als Sohn eines Predigerlehrers geboren. Sowohl die väterlichen als auch die mütterlichen Vorfahren waren in der Generation davor ebenfalls Lehrer und stammten – bedingt durch berufliche Versetzungen – aus unterschiedlichen Gemeinden. Seine Kindheit verbrachte er in Großscheuern, besuchte das Brukenthal-Lyzeum, wo er achtzehnjährig das Baccalaureat ablegte und anschließend an der Universität Klausenburg Jurisprudenz studierte. 1936 schloß er das Studium als

Doktor der Rechte erfolgreich ab. In diese Zeit fällt auch seine erste Eheschließung mit der bekannten Künstlerin Marianne Weingärtner, geb. Porsche. Seit den späten 1930er Jahren lebte er in Berlin. In den Jahren 1938-1944 war er als Redakteur bei der in Wien erscheinenden Zeitschrift „Nation und Staat“ tätig. Dieses nach dem Zweiten Weltkrieg unter dem Namen „Europa Ethnica“ bis heute erscheinende Periodikum befaßte sich mit europäischen Nationalitätenfragen, besonders aber mit der Situation der deutschen Minderheiten. Daneben war er aufgrund seiner Sprachkenntnisse beim deutschen Auslandsrundfunk journalistisch als Leiter der Rumänienredaktion tätig und Korrespondent für rumänische Zeitungen. Vom Kriegesdienst blieb er freigestellt. Er hatte Kontakt zu einem Mann des 20. Juli, Dr. Fritz Theil, einem Siebenbürger Sachsen. Dieser, ebenfalls beim Rundfunk tätig, hatte die Aufgabe, nach Gelingen des Attentates dieses in einer Sondermeldung zu verkünden. Der Text war vorbereitet.

Nach Kriegsende erfolgte die Flucht vor den sowjetischen Besatzungstruppen aus Berlin nach Wuppertal. Politisch unbelastet, wurde er bei der dort erscheinenden „Westdeutschen Rundschau“ stellvertretender Chefredakteur und leitete das Politikressort. Dort lernte er auch seine zweite Frau Johanna, geb. Neubert - eine Elberfelderin in einem von ihm geleiteten Literaturkreis - kennen. Gemeinsames Kunst- und Theaterinteresse verband sie. Von 1952 bis zu seiner Pensionierung 1978 war er Redakteur eines Pressedienstes beim Institut der deutschen Wirtschaft in Köln. Daneben schrieb er als freier Journalist für mehrere Wochenzeitungen über Fragen des Außenhandels, der Medien und der ethnischen Minderheiten sowie kleinere belletristische Arbeiten. Von 1951 bis 1953 war er Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen, die er mitbegründet hat. Noch viele Jahre nach dem Ausscheiden aus dem Amt des Vorsitzenden war er Pressereferent der Landesgruppe. Weltanschaulich stand Weingärtner den Liberalen nahe. Aus dieser Geisteshaltung erklärt sich auch sein Bürgerengagement. Er starb 1981 in Köln.

Johanna Weingärtner überlebte Ihren Mann um zwanzig Jahre. Sie starb Ende 2001, ebenfalls in Köln. Auch als Witwe blieb sie den Siebenbürger Sachsen gewogen und spendete regelmäßig hohe Beträge für die Kultureinrichtungen. Da die Ehe kinderlos geblieben war, verfügte sie in Ihrem Testament, daß die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek ihr nachgelassenes Vermögen erben sollte. Der schriftliche Nachlaß ihres Mannes war bereits vor Jahren dem Archiv in Gundelsheim übergeben worden. In der Bibliothek lagern Teile der journalistischen und schriftstellerischen Arbeiten von Arnold Weingärtner.

Die Weingärtnersche Zuwendung ist der bisher größte Einzelbetrag, den die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek verbuchen konnte und ein

ermutigendes Zeichen, daß die Gründer einen richtigen Weg beschritten haben. Die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek ist explizit als Bürgerstiftung konzipiert. Bürgerstiftung bedeutet, daß sich alle Siebenbürger Sachsen – und nicht nur sie, wie das Beispiel Johanna Weingärtner bezeugt – an der Mehrung des Stiftungskapitals beteiligen können und sollen. Es ist besonders wichtig, wie das Beispiel des Ehepaares Weingärtner zeigt, daß Landsleute ohne natürliche Erben ein Testament zugunsten der siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft hinterlassen. Der Aufbau des Stiftungsvermögens durch solche Vermächtnisse ist am ehesten erfolgversprechend. Der Beitrag vieler kleiner Zustiftungen ist nicht unbedeutend und ausdrücklich gewollt, doch entscheidend sind die wenigen großen Übertragungen. Diese Personenkreise nehmen Verantwortung für das Gemeinwohl in besonderer Weise wahr. Dafür ist ihnen besonders zu danken. Ihr Andenken sei in besonderer Weise gewürdigt.

Der Gemeinsinn, der die Siebenbürger Sachsen geprägt hat, kann ihre kollektive Identität auch in einer ganz anderen Gesellschaft wohl noch einige Generationen tragen. In Anbetracht der großen kulturellen Verluste, die durch die Emigration der Sachsen aus ihrem angestammten Siedlungsgebiet zu beklagen sind, kommt den mühsam aufgebauten Beständen der Siebenbürgischen Bibliothek und des Archivs eine einmalige Bedeutung zu. Durch Ausbau und Erschließung der Bestände für die Forschung und die Popularisierung der Forschungsergebnisse kann und soll die Kultur der Siebenbürger Sachsen im Bewußtsein von deren Nachkommen und der interessierten Öffentlichkeit bleiben.

Für Anfragen steht Ihnen das Siebenbürgen-Institut oder der Stiftungsvorstand mit Martin Guist, Georg Wilhelm Hietsch und Uwe Konst zur Verfügung. Steuerlich absetzbare Zustiftungen werden auf das Konto 211 029 013 bei der Volksbank Oberberg (BLZ 384 621 35) erbeten.

Gustav Binder

Praktikanten gesucht

Sowohl im Siebenbürgen-Institut mit Bibliothek und Archiv in Gundelsheim wie im Evangelischen Zentralarchiv in Hermannstadt werden gerne Praktikanten zur Mitarbeit angenommen. Geboten werden Kost und Quartier und die Möglichkeit zu eigener Recherche. Weitere Informationen in der Geschäftsstelle.

Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut

Herausgeber und Verlag: Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e.V. Heidelberg; *Mitherausgeber:* Verein Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e.V., Schloß Horneck, 74831 Gundelsheim/Neckar, Fax (06269) 421010, E-mail: info@siebenbuergen-institut.de *Redaktion:* Gustav Binder, Dr. Harald Roth (verantw.). Erscheinungsweise vierteljährlich. Der

Bezugspreis ist im jeweiligen Mitgliedsbeitrag enthalten. *Redaktionsschlüsse:* Ende Februar, Ende Mai, Ende August, Ende November für die jeweils nächste Folge. *Bankverbindungen:* Arbeitskreis: KSK Heilbronn 009 574 520 (BLZ 620 500 00); Freunde und Förderer: KSK Heilbronn 001 924 549 (BLZ 620 500 00).

ISSN 0945-702X